

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

144 (24.6.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk  
monatlich 15 Mk., Postbezug monatlich 15 Mk. 55 Pfg., Einzelnummer  
und Belegblatt 70 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 294.



Die einseitige Festschreibung über deren Raum 1 Mk., Reklamezeit  
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-  
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag  
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für  
Platzwechselungen und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 144.

Samstag den 24. Juni 1922.

95. Jahrgang.

## Sagespiegel.

Ueber die Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten soll heute eine Aussprache mit den Führern der Reichstagsparteien stattfinden.

Im Reichstagsauschuß für Volksernährung wurden am Freitag mehrere Abänderungsanträge zur Höhe des Lieferungspreises an Umlagegetreide und schließlich mit Stimmengleichheit auch die Regierungsvorlage abgelehnt. Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien sind im Gange.

In Nürnberg wurde gestern die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet.

In Sachsen wollen die Kommunisten bei der Landtagsaufhebung und den Wahlen gemeinsam mit den sozialdemokratischen Parteien vorgehen.

Der französische Senat genehmigte die Vorlage über Beerdigungskstätten für deutsche Soldaten in Frankreich.

In den Beerdigungsfeierlichkeiten des erschossenen Marschall Wilson wird sich Marschall Foch nach London begeben.

## Deutscher Reichstag

23. Sitzung.

Berlin, 23. Juni.

Beginn der Sitzung 2.20 Uhr. Am Regierungstische Reichskanzler Dr. Wirth, Dr. Rathenau und Dr. Hermes. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Auf die Anfrage der Abg. Peterien (Dem.) und Kötter (D.N.) wird mitgeteilt, daß an Anträgen und wissenschaftliche Forschungsanstalten unvergütet Braunkohle zu ermäßigten Verkaufspreisen nicht mehr abgegeben werden kann.

Gegenüber einer Beschwerde des Abg. Unterleitner (U.S.) wird mitgeteilt, daß es bei einer Gefenkeier für die Gefallenen des früheren 1. bayerischen Infanterieregiments in München zu monarchistischen Kundgebungen nicht gekommen sei.

Auf eine Anfrage des Abg. Lambach (D.N.) wird zur Kenntnis gebracht, daß

die Kosten für die Entsendung der deutschen Delegation nach Genua

1 015 000 Lire betragen haben, das sind rund 16 Millionen Mark; die Reisekosten sind nicht einbezogen.

Eine Vorlage zur Änderung des Paragraphen 91 des Reichsbeamtengesetzes, wonach der Disziplinargerichtshof aus 30 Mitgliedern bestehen soll, wird angenommen.

Ebenfalls angenommen wird das Schutzesetz für die durch Abtrennung der ehemals preussischen Teilgebiete Polens betroffenen Schuldner.

Die politische Aussprache (3. Tag).

Staatssekretär des Wiederaufbauministeriums Müller verteidigt

das Wiesbadener Abkommen

gegen die Vorhaltungen des Abg. Dauth (D. Sp.). Es sei absolut ausgeschlossen, daß mit dem Abkommen über den Verfall der Reparationen oder über das Londoner Abkommen hinausgegangen sei. Es sei keinerlei Mehrbelastung für Deutschland eingetreten. Das habe auch der deutschnationale Abg. Dr. Heiserer anerkannt. Von einem Eingriff in das Prioritätsrecht sei keine Rede. Der Vorwurf, es seien deutsche Rechte preisgegeben worden, ist also unbegründet.

Abg. Dr. Helfferich (D.N.) erklärt, diese Verhandlungen seien ein ernstes Dokument deutscher Not. Deutschlands ganzer Jammer läge hier zum Ausdruck. Der Notstand einer Lage reihe sich an die andere, Anlagen gegen diejenigen, die Deutschland gegenüber nichts kennen als schrankenlose Willkür, Erpressen und Zerstörung. In diesen Stunden tritt das Bild des geschickten und gefährlichen deutschen Kaiserreiches wieder vor die Augen. Der Stolz der Vergangenheit, die Sehnsucht der Zukunft, (Lebhafter Beifall rechts, Gelächter und Lärm links.) Dieses Kaiserreich hätte die Macht gehabt, sein Recht zu schützen und es hat niemals seine Macht mißbraucht und es ist der höchste Fort des Friedens gewesen. (Zustimmung rechts, Lärm links.) Die vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Dokumente seien monumentale Denkmale des Friedenswillens Deutschlands und Bismarcks, den die Sozialdemokratie immer in Äraufstiegsfelsen gezeichnet habe. An seinem Grabe in Friedrichshagen sollte man einen Kranz aus Lorbeer und Palmen niederlegen. (Beifall rechts, Unruhe und Pfuirufe links, Lärm des Abg. Malchahn (Komm.): „Das wäre verrückt.“ Der Präsident weist diesen Zuruf als ungebührlich zurück.) Kaiser und Kanzler waren 1914 vom Friedenswillen so durchdrungen, daß sie auch bei den anderen verantwortungswürdigen Persönlichkeiten nicht den Willen voraussetzten, einen Weltkrieg zu entfachen. Die Willensstellungen des Außenministers über die Übergriffe unserer Gegner im besetzten Gebiet und im Saarland seien erschütternd gewesen. Dadurch müsse Erbitterung, Haß und Wut entstehen. Das müsse auch Dr. Rathenau zum Ausdruck bringen. (Zuruf der Unabhängigen: Unverschämter Heiserer.) Die Unverschämtheit ist bei Ihnen schon längst zur parlamentarischen Einrichtung geworden.

(Andauernder Lärm links, Zuruf der Kommunisten: Schamloser Verbrecher!) Bei den Verhandlungen in Versailles sei Deutschland schändlich betrogen worden.

Die Folge der Erfüllungspolitik

Bei der polnische Adler in Schlesien, der Hammer im Rheinland und an der Saar. Vor uns liegt der Abgrund, wenn die Abkommen am 31. Dezember 1922 abgeschlossen sein werden. Der Redner bekämpft dann das Abkommen von Wiesbaden und das Gilettaabkommen. Er stellt zur Rechtfertigung des Herrn von Oldenburg-Jaromirski fest, daß dieser wohl nur im Unmut gedroht habe, im Morgen Land nicht zu bebauen, daß sie aber tatsächlich richtig bestellt worden sind. Herr Stämpfer hat also zu Unrecht Herrn von Oldenburg den Landesverrat und Eäurerei vorgeworfen. Diese Bezeichnung aber mit Recht für die von der Sozialdemokratie angezielten Streits und für die Revolution von 1918. (Lebhafte Zustimmung rechts, Tobender Lärm links, Anhaltende Unruhe.) Der Reichskanzler hätte die Ansprache eröffnen und die Absicht der Regierung enthüllen sollen. Der Kanzler habe aber auf Genua gehofft; wer aber spricht heute noch von Genua? Die einseitigen Abmachungen der Regierung können weder der Reichstag noch das deutsche Volk binden. Der Auswärtige Ausschuss sei vom Reichskanzler getäuscht worden. Der Kanzler habe sich zuerst in scharfen Worten gegen die Finanzkontrolle gewehrt, dann aber die Unverschämtheit der Reparationskommission bei der Ordnung der Finanzen angenommen. (Im Verlauf dieser Ausführungen kommt es wiederum zu stürmischen Szenen. Einige Kommunisten drohen zur Rednertribüne. Der Präsident erklärt, daß von allen Seiten, auch vom Redner unparlamentarische Ausdrücke gebraucht worden seien. Der Zuruf hält an.) Der Redner erklärt dann, eine deutsche Regierung, die ohne Zustimmung des Reichstages wesentliche Rechte der Volkssouveränität abgibt, gehöre vor den Staatsgerichtshof. (Lebhafte Beifall rechts, Entrüstungskundgebungen links.) Ungehört sind

die Kosten der bisherigen Besetzung:

sie belaufen sich auf 4 Milliarden Goldmark; allein für die Rheinbesetzung zahlen wir heute 10 Proz. mehr, als unser gelamtes Heer und unsere Marine in den Jahren ihrer höchsten Anspannung gekostet haben. Der Redner geißelt dann in scharfen Worten das Treiben der fremden Besetzung und der vielen Kontrollkommissionen aller Art, die sich vom Marke des deutschen Volkes nähren. Er verlangt Enten von der Regierung. Diese müsse die Türen der Reichsbahnen geschlossen halten gegenüber den fremden Kontrollorganen. Der Redner beipflichtet dann die Finanzlage und erklärt, daß nur eine ausländische Anleihe uns helfen kann. Er verlangt ferner, daß der Wafel der Schuldfrage von uns genommen werde, und daß die uns auferlegten Lasten unserer Leistungsfähigkeit angepaßt werden. Deswegen dürften nicht mehr angesetzt werden, so lange der Dollar einen bestimmten Stand überschritten habe. Der Redner stellt dann fest, daß bei den letzten Noten an wichtigen Stellen der

deutsche Text mit dem französischen nicht übereinstimmt.

Der französische sei vielmehr weitgehender (Hört! Hört!). So wird z. B. im deutschen Text gesagt, daß die deutsche Regierung der Reparationskommission alle Möglichkeiten für die genährten Auskünfte verschaffen werde. Im französischen Text ist im Unterstrichungsmaß die Rede. Weiter heißt es im deutschen Text, die deutsche Kommission werde wegen der Zahlungsverpflichtungen mit der Reparationskommission ins Benehmen treten. Im französischen Text dagegen heißt es, daß die deutsche Regierung bereit sein werde, sich zu einigen. Der Redner erklärte weiter, wenn wir neue Opfer übernehmen wollen, wenn ein großer Eingriff in die Zukunft des deutschen Volkes gemacht werden soll, dann wollen wir auch den Zweck dieses Opfers sehen. Der Reichskanzler hat angesichts der Aufwärtsbewegung des Dollars mit dem Garantienkomitee verhandelt. Frankreich will Deutschland finanziell erdrücken, weil es eingesehen hat, daß es Deutschland mit militärischen Mitteln nicht auf die Dauer niederhalten kann. Es muß endlich bewiesen werden, daß wir nicht weiter nachgeben dürfen, sonst glauben die Gegner, daß sie alles von der deutschen Regierung erreichen können. Die Welt muß endlich wieder den Eindruck bekommen, daß man es in Deutschland wieder mit Männern zu tun hat. (Langanhaltender stürmischer Beifall auf der Rechten und auf den Tribünen, Pfuirufe auf der Linken.)

Abg. Stöcker (Soz.) erklärt, eine solche Rede, wie sie der Abg. Helfferich gehalten habe, sei nur im deutschen Reichstag möglich. Der Redner streite er jede Berechtigung ab, die Saarbevölkerung in Schuß zu nehmen.

Das Haus hat sich bei der Rede Stöckers fast völlig geleert. Als der Abg. Solmann seine belanglose Rede beginnt, spricht er vor fast leeren Bänken. Nach seiner Meinung werde die Rede Helfferichs in den besetzten Gebieten gebrauchsmäßig werden. Der dritte Band der Bismarckschen Erinnerungen, sei ein einziger zorniger Anschrei gegen Wilhelm

Finanzminister Dr. Hermes stellt fest, daß eine Entspannung in der politischen Lage eingetreten sei. Die Bemängelungen Helfferichs seien hinfällig. Die Verhandlungen mit der Reparationskommission seien sachlich verlaufen. Nachdem noch einige Abgeordnete zum Wort gekommen waren, fand die Aussprache ihr Ende.

Dem Abkommen mit der Reparationskommission wurde die Zustimmung des Hauses erteilt.

## Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Im Reichstagsauschuß für Steuerfragen wurde der deutschnationale Gegenentwurf eines Gesetzes über die Zwangsanleihe abgelehnt. Eine ausführliche Debatte entspann sich darüber, ob der Betrag, den die Zwangsanleihe festzusetzen sei, auf den Wert von 1 Goldmilliarde festzusetzen sei, oder auf einen entsprechenden Betrag in Papiermark. Nachdem Paragraph 1 des Gesetzes über die Zwangs-

anleihe mit einem Zusatz angenommen war, der die Zwangsanleihe auf 60 Milliarden Papiermark begrenzt, wurden auch Paragraph 2 und 3 nach dem Wortlaut der Regierungsvorlage angenommen. Hier- nach beträgt der Zeichnungspreis der Zwangsanleihe 100 Prozent vom Nennwert. Ueber die Zwangsanleihe werden Schuldverreibungen auf den Inhaber ausgegeben. Eintragungen in das Reichsschuldenbuch sind ausgeschlossen.

Berlin, 23. Juni. Der preussische Landtag setzte die große politische Aussprache im Rahmen der Beratung des Haushalts des Staatsministeriums fort. Ministerpräsident Braun eröffnete gestern die Aussprache mit einer sehr ausführlichen Rede, in der er zu den Hauptfragen, die berührt wurden, Stellung nahm. Die eindringlichen Worte, mit denen er die Lüge von der Kleinigkeit Deutschlands am Weltkriege zurückwies, wurden im ganzen Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Ministerpräsident entbot den Ober-schleslern die herzlichsten Grüße der Staatsregierung und sprach sich über die provinzielle Autonomie aus. Er fand auch verständliche Worte für ein gedeihliches Zusammenarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. In der weiteren Aussprache legte der Abg. Schönerling vom Zentrum in einer formulierten Erklärung seiner Partei das Ergebnis ab, in ruhiger und sachlicher Mitarbeit das ihre zur Aufklärung der Frage der Kriegsschuld zu tun. Eingehend beschäftigte sich auch der Sozialdemokrat Heilmann mit dem Thema der Kriegsschuld, für das schließlich noch der letzte Redner, der Abg. Dr. Kahl (D. Sp.), kräftige Worte fand, indem er zu einer Notgemeinschaft aller Deutschen gerade in dieser Frage aufforderte.

## Ausland.

Paris, 23. Juni. In den französischen Berichten über die gestrige Haager Sitzung wird mit Genugtuung darauf hingewiesen, daß das im französischen Memorandum gewünschte Verfahren, wonach die Mächte sich im Voraus über die den Russen vorzuschlagenden Fragen zu einigen hätten, nunmehr doch angenommen worden seien. Es wurde gestern im Haag über die den Russen einzuschlagende Methode beraten und beschlossen, daß jeder einzelne Sachverständige der drei Subkommissionen Kredite, Privatbesitz, Schulden, dem Präsidenten seiner Kommission die Frage zu unterbreiten hat, die er den Russen zu stellen wünscht. In den gemeinsamen Verhandlungen mit den russischen Sachverständigen hätten die letzteren fobann die Antwort zu erteilen. Es wurde im Prinzip beschlossen, daß den Russen allerdings nur Fragen vorgelegt würden, über die sich die Sachverständigen im Voraus unter sich hätten einigen können.

Paris, 23. Juni. Gestern hat Lloyd George auf eine Anfrage, ob die französischen Schulden an England unangetastet aufrecht erhalten bleiben, ausgenommen falls der Fall einer entsprechenden Reduzierung der englischen Kriegsschulden in Amerika, folgendermaßen geantwortet: „Ich habe schon am 31. Mai im Unterhaus erklärt, daß die englische Regierung sich keinesfalls, mit Rücksicht auf die englischen Steuerzahler, damit einverstanden erklären kann, daß die von England an andere Staaten während des Krieges gewährten Vorschüsse herabgesetzt werden. Deshalb hat die englische Regierung auch den betreffenden Staaten zur Kenntnis gebracht, daß England sich die Freiheit nehme, die Zinsen für diese Schulden im nächsten Oktober zu verlangen. Wir bedauern sehr, daß wir zu dieser Notwendigkeit gezwungen sind, aber infolge der schweren Steuern, die schon jetzt auf uns lasten, bleibt uns nur diese Alternative.“ — Daraus ist ersichtlich, daß England seine Forderungen gegenüber Frankreich unerbittlich aufrecht erhält, solange Amerika darauf besteht, keinerlei Abfertigung an seinem Guthaben vorzunehmen.

## Das Attentat auf Marschall Wilson.

Paris, 23. Juni. Zum Attentat auf Marschall Wilson werden heute morgen folgende Einzelheiten berichtet:

Marschall Wilson feierte gestern nachmittags 2.30 Uhr von der Einweihungsfeier eines Denkmals, das zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Eisenbahner errichtet wurde, vom Liverpooler Bahnhof in einem Taximeter nach seiner Wohnung zurück. Im Augenblick, als der Marschall vor seiner Wohnung ausstieg, sprangen zwei Individuen, die sich hinter dem Wagen versteckt hatten, hervor und gaben auf den Marschall zwei Revolvergeschüsse ab, die aber nicht trafen, da er sich geschickt bückte und mit einem Satz an die Haustür gelangte, um ins Innere des Hauses zu flüchten. In dem Augenblick, als er die Tür öffnen wollte, folgten neue Schüsse und der Marschall taumelte, von drei Kugeln in Brust, Bein und Arm getroffen, nach hinten und brach sofort auf dem Trottoir leblos zusammen, bevor noch seine Schwester und die Dienstmädchen des Hauses herbeigeeilt waren. Auf die beiden Täter begann eine tolle Jagd. Polizei und Passanten hielten sich an ihre Fersen, obwohl auf die Menge gefeuert wurde. Ein Polizist ist bereits seinen Wunden erlegen. Verschiedene andere, darunter eine

Reihe Zivilisten, haben schwere Verletzungen erlitten. Der eine der Attentäter konnte rasch kampfunfähig gemacht werden, dagegen sein Begleiter verzweifelt Widerstand leistete. Schließlich gelang es seiner habhaft zu werden. Die Polizisten konnten die Menge nur mit Mühe davon abhalten, die beiden Mörder zu lynchen. Bei ihrer Verhaftung legten die beiden großen Christen an den Tag. Einer sagte: „Ich bin Ire und stolz auf meine Tat!“ und zur Menge gewandt, sagte er: „Wir hätten noch andere unter euch niederschleßen können, wenn wir Kinder nicht töten wollten.“ Der eine der Irlande heißt James Connolly und ist aktives Mitglied der irischen republikanischen Armee und 24 Jahre alt. Sein Kamerad gleichen Alters, James O'Brien, verteidigte jede Auskunft über seine Person. Man vermutet, daß beide von Kapitalisten unterstützt wurden und so mehrmals verschiedene Mysterabgeordnete in letzter Zeit mit dem Tod bedrohten. Die Polizei von London hatte bereits Kenntnis erhalten, daß sich gegen Marshall Wilson ein Attentat vorbereite. Die Wohnung Wilsons war infolgedessen seit einiger Zeit bewacht worden, ohne daß jedoch der Mord verhindert werden konnte.

Als die Nachricht nachmittags im Unterhause bekannt wurde, herrschte große Bestürzung und Trauer. Nachdem Asquith sich einige Minuten mit Lloyd George und Chamberlain unterhalten hatte, machte er von der traurigen Botenschaft Mitteilung. Die Sitzung wurde sofort zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Das Oberhaus nahm auf Antrag Lord Salisbury einstimmig eine Resolution an, die bei allgemeiner Trauer ausdrückt und energisch gegen das Attentat protestiert. Der englische Premierminister hat an die Witwe des Marshalls Wilson gestern sofort ein Beileidstelegramm geschickt, das wie folgt lautet: „Ich bin von dem schrecklichen Verbrechen aufs tiefste bewegt. Ich kann keine Worte finden, um meine ganze Bestürzung und Trauer auszudrücken. Ich bitte Sie, meine ganze Sympathiebezeugung für Ihren großen Schmerz entgegenzunehmen.“

London, 23. Juni. Die Erregung der englischen Öffentlichkeit über die Ermordung des Marshalls Wilson ist außerordentlich groß. In parlamentarischen Kreisen wird die Befürchtung laut, daß es sich nur um den ersten Akt einer ganzen Serie von Attentaten handle, die von irischer Seite geplant sind. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, daß in der letzten Zeit zahlreiche politische Persönlichkeiten Drohbriefe erhalten haben.

London, 23. Juni. Der König hat wegen der Mordtat an Marshall Wilson die Feier des Geburtstages des Prinzen von Wales abgesagt. Die gesamte Presse ist sich darin einig, daß der Mord an Wilson die Tat eines Anhängers der irisch-republikanischen Partei ist.

London, 23. Juni. Marshall Wilson ist vor kurzem in dem Mitterwahlkreis zum Abg. gewählt worden und hatte lebhaft gegen die von Lloyd George gegen Irland verfolgte Politik Stellung genommen. Eines Tages erklärte er sogar im Unterhause, daß es unmöglich sei, die Ordnung in Irland wieder herzustellen, solange Lloyd George noch am Ruder sei, denn Leute, die nur imstande seien, ein Weltreich zu vernichten, könnten nie fähig sein, ein Weltreich zu verwalten.

Paris, 23. Juni. Zu den Beerdigungsfeierlichkeiten für Marshall Wilson wird sich Marshall Foch nach London begeben.

## Badischer Landtag.

Abstimmungen im Landtag über das Finanzministerium und über die Anträge.

Karlsruhe, 23. Juni. Die Freitagssitzung war nur von kurzer Dauer und fast ganz ausgefüllt mit Abstimmungen über den Voranschlag des Finanzministeriums und die zahlreichen vorliegenden Anträge.

In der Spezialberatung wurden noch einige Wünsche vorgetragen. So hatten die Abg. Dör (Kand.) und Engelhardt (Str.) um Revision der Pachverträge zwischen Domänenverwaltung und Schafweidebesitzern. Bei der Position „Kirchen und Parzellen“ (Kompetenzen, Bauaufwand usw.) erfolgte Einzelabstimmung. Diese Position wurde gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien angenommen.

## Auf Hesselvörde.

Roman von Fritz Ganser.

7] (Wohndorf verboten.) Eine geraume Zeit tat er das, mit seiner Gedanken bei der beabsichtigten Reise und ihren möglichen Ergebnissen weiland. Dann zerschneit ein Wagenrollen vom Hofe her seine Gedankenfäden. Gleich darauf knirschten Räder im Kies vor dem Hause. Und als er durchs Fenster sah, beobachtete er im letzten verrinnenden Licht des Tages, wie Graf Reedern eben vom Wagen sprang und zu ihm hinauf grüßte. Mit seinem Kommen hatte er heute nicht mehr gerechnet. Es berührte ihn unangenehm und raubte ihm die Gelassenheit der letzten halben Stunde. Nun galt es, sich wieder mit Dingen zu beschäftigen, die er heute am liebsten nicht mehr erörtert hätte. Denn Reedern kam natürlich nur, um sich nach Sybille zu erkundigen... Nun saßen sie sich schon gegenüber.

„Ich kam von Schreibershofen,“ sagte Reedern, — „sah an dem Licht in Ihrem Zimmer, daß Sie wieder zurück seien, und wollte nicht vorüber, ohne Ihnen guten Abend gesagt zu haben.“

„Nett von Ihnen,“ erklärte Joachim. Und dann begann er mit Heftigkeit vom Wetter zu sprechen, das unglaublich böhsaft, nie so fei, wie man es haben wolle. Es sei ein Skandal, daß die Ernte so einfudle. Vorläufig scheine es sich nicht ändern zu wollen; denn das Barometer falle immer noch mit rasender Schnelligkeit... Er sprach baltig, weißschweißig, erhob sich und ging zum Fenster, wo das Wetterglas hing, bethopte es, als sei er der Wetterarzt und das Barometer ein verschuppter Wetterprophet.

„Schon wieder um ein paar Millimeter gefallen, sehen Sie, es ist keine Aussicht, keine Hoffnung... Die Ernte wird verfaulen, es gibt keinen trockenen Halm und kein einziges einwandfrei gutes Korn.“

„Aber, lieber Brandt,“ fiel ihm sein Besucher nun ins Wort, — „Sie sind ja ein Schwarzseher von der

Sodann wurde der Voranschlag des Finanzministeriums und der Amortisationskasse mit allen Stimmen angenommen. Von den Anträgen wurden u. a. angenommen derjenige des Landbundes über die Befreiung von Umsatzsteuer für logen. Einverbräuch bei Hofschachtungen, Wiebhabgabe an den Feindbund und aus der Weinsteuern, derjenige der Zentrumskraktion über die Einführung einer Reichsverkehrssteuer, ferner diejenigen des Zentrums und der Sozialdemokraten zur Reichsvermögenssteuer und zur Reichseinkommensteuer, die besondere Wünsche enthalten. — Ein Landbündelantrag über die Entschädigung der Landwirte, die durch die Reduktionalisation Gelände verlieren, wurde gegen die Stimmen des Landbundes und der Deutschnationalen abgelehnt. Drei Abg. der Deutschen Volkspartei enthielten sich der Stimme.

Einige andere Anträge wurden durch die Reichsregierung für erledigt erklärt.

Der Zentrumsantrag über die Umsatzsteuerbefreiung für leibige Personen mit Einkommen unter 5000 M. wurde angenommen. Die beiden Kommunisten enthielten sich der Stimme. Abgelehnt wurde ein kommunistischer Antrag, in dem die Anwendung der vom allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund zur Steuerfrage aufgestellten 10 Zeitpunkte bei der Steuererhebung verlangt wird.

Es folgte dann noch die Abstimmung über den von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag, der die Mannheimer Schloßmühle zum Gegenstand hat und die Bildung einer Sachverständigenkommission wünscht, damit diese den früheren Bestand und die jetzige Verwendung des Schloßmühlens feststellen möge. Diese Kommission soll auch prüfen, welche Stille funktionsfähigen Wert haben. Dieser Antrag wurde bei einigen Enthaltungen gegen 18 Stimmen der Deutschen Volkspartei, des Abg. von Au (Wirtschaftl. Bg.), des Abg. Hertle (Kand.), der Deutschnationalen und 8 Reichsvereinsmitgliedern mit der Mehrzahl der Stimmen des Zentrums und des Landbundes abgelehnt.

Der 2. Teil des sozialdemokratischen Antrags, der von allen Mannheimer Abgeordneten, ebenso wie der 1. Teil unterschrieben war, und in dem die Regierung ermahnt wird, die Verhandlungen wegen Ueberlassung von Schloßräumen an die Stadt Mannheim zur Erfüllung kultureller Zwecke so zu fördern, daß baldmöglichst ein Abschluß erzielt wird, wurde einstimmig angenommen.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr statt. — Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

## Baden und Nachbarstaaten.

Offenburg, 23. Juni. (Streik der Tabalarbeiter etc.) Seit gestern befindet sich ein großer Teil der Tabalarbeiter des hiesigen Bezirks, so in Offenburg, Gengenbach, Freienheim, Jochenheim, Lahr und Altsheim im Streik. In den Orten Bieberach, Haslach und anderen Orten der Nachbarstadt wird gearbeitet. Die Aufforderung zum Streik erfolgte durch die Zigarrenarbeiter des christlichen und des freien Tabalarbeiterverbandes, da die wiederholten Forderungen der oberbadi-schen Zigarrenarbeiter auf zeitgemäße Lohnerhöhung von den Fabrikanten nur zum Teil bewilligt wurden. Die Arbeiter fordern 50 Prozent Erhöhung, während die Arbeitgeber nur 25 Prozent bewilligen wollen. Das Arbeitsministerium ist um seine Entscheidung in dieser Angelegenheit angefragt worden.

Stodach, 23. Juni. (Brand.) Vorgestern früh sind in Dringen zwei Häuser vollständig niedergebrannt. Das Feuer brach im Hause der Witwe Manner aus und sprang von da auf das angebaut Haus der Witwe Freitsch über. Die Nachbarhäuser konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Bei dem Brand erlitt der Landwirt Anton von Briel infolge Ueberanstrengung einen Herzschlag und starb.

— Volksschauspiel Detigheim. Zum Spielbesuch in Detigheim vertreiben morgen Sonntag, den 25. Juni von Karlsruhe aus 3 Züge: ab 12.14, 12.19 und 12.25 Uhr. Rückfahrt von Detigheim ab: 6.45, 7.56 und 8.51 Uhr. Die Spielleitung legt Wert darauf, daß der erste Rückfahrzug nur von Personen benützt wird, die auf Weiteranreise in Karlsruhe angewiesen sind. Für den Anschluß in die Walz über Marzau reicht der zweite Rückfahrzug ab 7 Uhr in Detigheim, Ankunft in Karlsruhe 7.20 Uhr.

— Erhöhung der Fernspreckgebühren. Vom 1. Juli ab werden bekanntlich alle Fernspreckgebühren, auch die An-schlußgebühren, Gesprächsgebühren, Veredelungsgebühren, Gebühren für Nebentelegraphen u. besondere Telegraphen usw., um 100 Prozent erhöht. Ein von einer Teilnehmer-kasse ausgearbeitetes Droscheprotokoll wird künftig 65 Pfennig

kosten, für die Ausgabe eines Telegramms durch Fern-sprecker werden neben der Gesprächsgebühr 26 Pfennig für das Wort, mindestens 5,20 Mark erhoben werden. Die Grundgebühr für einen Hauptanschluß, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist, wird künftig jährlich betragen: In Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen 988 Mark, mit 50—100 Anschlüssen 1092 Mark, mit 100—500 Anschlüssen 1196 Mark, mit 500—1000 Anschlüssen 1300 Mark, mit 1000—5000 Anschlüssen 1456 Mark. Jeder Fernspreckteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß, oder einzelne Einrichtungen, deren Gebühren erhöht werden, auf den 30. d. Mts. zu kündigen.

## Vermischtes.

Falsche Gerüchte. Gestern waren in Stuttgart, namentlich in Hankreuzen, Gerüchte über Unruhen in Oesterreich und den Ausbruch einer Revolution in Wien verbreitet. Diese Gerüchte haben bei eingezogenen Erkundigungen keinerlei Bestätigung gefunden.

Schändlicher Subentwurf. Auf dem Friedhof in Gademarschen im Kreis Rendsburg (Holstein) wurden nachts unglau Uche Bestürzungen angeht. An 150 Gräbern wurden die Kreuze abgegraben und neben die Gräber geworfen. Auf einem Grabe wurde ein halbes Hundert der abgegrabenen Kreuze aufgestapelt.

Explosion in einer Pulvermühle. Kürzlich ereignete sich in der Pulvermühle bei Harzerode eine Explosion, die zwei Menschenleben forderte. Der Betrieb wurde vorläufig eingestellt.

Ein schwerer Autounfall hat sich bei Böhschhausen zugetragen. Ein Magdeburger Auto, das mit fünf Passagieren von Deeburg kam, suchte einem Hund auszuweichen. Der Hund, der von mehreren Büschen aus dem Gassegegraben herausgehört wurde, geriet aber doch unter den Wagen. Dadurch plachten die Hinterreifen. Im Nu prallte das Auto gegen einen Baum und überschlug sich. Zwei der Passagiere, die schwere Schädelverletzungen erlitten, wurden unter den Trümmern des völlig vernichteten Wagens herabgeholt. Die drei anderen sind mit leichten Verletzungen davongelommen, ebenso der Fahrer.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Es ist erstaunlich, mit welcher Kunst die Reichsregierung bis jetzt eine weitere große Entwertung der deutschen Mark trotz des Scheiterns der internationalen Anleihe zu verhindern weiß. Wir sind wieder genötigt, diesen zusammenschauen, um unsere monatlichen Käuflichkeiten mit Millionen von Goldmark zu bezahlen. Man hätte meinen können, daß diese Tatsache ein gewaltiges Embargo zwischen der ausländischen Devisenkurse verursachen werde. Daß es nicht eintrat ist ein Beweis großer Geschäftlichkeit der ausländischen Kreise in Berlin. Nur ist die Frage, wie lange noch dieses zweifelhafte kostspielige Verfahren gelingen wird. Die Geldknappheit im Inland macht sehr große Fortschritte. Alle Kreditinstitute werden mit Darlehensbesuchen und sonstigen Anträgen um Kreditbewilligung aus der Geschäftswelt förmlich überlaufen, ohnehin die Anleihenlast allmählich 10 Prozent übersteigt. Die Banken sind sehr zurückhaltend. Geld ist sehr schwer zu bekommen. Der Pinksfuß dürfte bald weiter steigen. Die Devisenkurse haben sich im Vergleich zur vorigen Woche nicht übermäßig verteuert. Der Dollar ist von 320 auf 326 M. gestiegen. Im einzelnen kosteten 100 deutsche Mark am 22. Juni in Zürich 1.60 (am 15. Juni 1.68) Franken; in Amsterdam 0.79 (0.82) Gulden; in Kopenhagen 1.47 (1.52); in Stockholm 1.20 (1.26); in Wien 4495 (4095), in Prag 1592 (1700) Kronen und in Neupost 0.30/2 (0.32) Dollar.

Werte. Die scharfen Wertschwankungen des Dollars haben in dieser Woche, wie den Börsen die Orientierung erschwert und eine starke Unsicherheit ausgebreitet. Die Tendenz war daher im allgemeinen uneinheitlich, obwohl ihr ein fester Charakter nicht ganz abzusprechen war. Kleine Umsätze charakterisierten den Gang des Geschäftes, das unter der Zurückhaltung der berufsmäßigen Spekulation zu leiden hatte. Die glänzenden Bankaktien liefen mit ihren hohen Dividenden und phantastischen Umsätzen über verhältnismäßig wenig Anregung aus. Am lebhaftesten war noch der Freiverkehr, wo heftigste Bewegung in Stuttgart, Rastatt und in eine neue Kaufbewegung eingetreten sind, die auf die günstigen Umsätze der neuen Goldföndigkeit zurückzuführen sind.

lich wäre darüber zu sprechen. Er tat zwei große Schritte und legte die Füße hart auf. Seine Stirn fraute sich, und die Lippen schlossen sich fest. Endlich hörte der Wartende: „Nein, Sybille geht es sehr gut...“

„Das freut mich.“ Reederns Augen leuchteten auf. „Es geht ihr so gut, daß Sie uns hier herum alle zu vergessen scheint und anderen Leuten, will sagen, einem anderen ihr lebhaftestes Interesse entgegenbringt.“

Reedern horchte bestürzt auf. „Wie meinen Sie das?“ Joachim legte seine Rechte auf die Schulter des Fragenden und sagte: „Lieber Reedern, ich hätte es Ihnen gern verschwiegen. Aber da Sie es doch wissen müssen, es auch wissen wollen, ist es am besten, wenn ich mit der Wahrheit über Sybille nicht hinter dem Berge halte... Lassen Sie mich ganz offen sein: Ich bin davon überzeugt, daß Sie meiner Schwelger seit langem mehr als freundschaftliches Interesse entgegenbringen... Verzeihen Sie diese intime Aeußerung... Und ich hätte, weiß Gott, nichts lieber gesehen, wenn Sybille... wenn sie... ja, warum soll ich mich zieren, deutsch zu reden... also, wenn Sybille Ihre Reue erwidert hätte und von Hesselvörde als Ihre Frau nach Sophienwalde gegangen wäre... Nicht wahr, Sie nehmen mir diese gründliche Offenheit nicht übel? Wir sind ja doch keine kleinen Kinder... Oder ist es Ihnen peinlich, wenn ich in dieser Weise zu Ihnen spreche? Sie sehen mit einem Male so ganz anders aus.“ So ernst und gemessen...“

Reedern legte die Zigarre auf die Aschenschale und erhob sich. Sein Gesicht war bleich. „Bitte, nicht im geringsten... Und über mein Aussehen täuschen Sie sich wohl... Es ist mir nur lieb, wenn ich da klar sehen kann.“ Er begann ein Auf- und Abgehen, hotte die Hände auf den Rücken gelegt und hielt den Kopf geneigt.

(Fortsetzung folgt.)

\*

schlimmsten Sorte geworden! So fenne ich Sie ja überhaupt nicht. Seit wann regt Sie denn eine kleine Wetterkatamität so auf? Haben Sie das auf Wangerode gelernt?

Nun war er glücklich da, wo er hinwollte. Aber Joachim sträubte sich, zu verstehen. Er blieb die Antwort auf die letzte Frage Reederns schuldig, holte Zigarren und erkundigte sich, ob ein Schluck Wein gefällig sei. Den Tabak nahm Reedern. Für Wein dankte er. Er könne sich nicht aufhalten. Seine Schimmel seien warm, wären auch unruhig. In ein paar Minuten müsse er fort. Er sei nur herangekommen, um sich zu erkundigen, wie es... Joachim ließ ihn nicht ausprechen.

„Bitte, hier ist Feuer.“ schnitt er ab und hielt Reedern ein brennendes Streichholz hin... „Sie brennen noch nicht ordentlich... Die Zigarren müssen feucht geworden sein... Ist auch kein Wunder bei diesem Wetter... Das ist ja...“

Reedern erhob sich mit einem Ruck und sah Joachim scharf an.

„Aber nun wirklich Schluss, bitte, mit diesem Wettergespräch! Das vertrage ich nicht länger. Tun Sie mit den Gefallen, Brandt, und reden Sie davon nicht mehr... Weshalb ich zu Ihnen mit berantam, wissen Sie ebenso gut wie ich. Aber merkwürdigerweise weichen Sie mir fortwährend aus.“

Reedern schwappte die Asche seiner schiefbrennenden Zigarre erregt auf die bronzene Schale und hatte ein leises Zittern in der Stimme.

„Ich weiche Ihnen nicht aus, Reedern“, erwiderte Joachim.

„Doch! Und Sie sind von einer merkwürdigen Unruhe erfüllt. Es ist alles Hoff, Aufgeregtheit an Ihnen. Was haben Sie? Ist Ihnen irgend etwas Unangenehmes begegnet? Ich meine, haben Sie Sybille wieder fränter gefunden?“ Der schlante, sehnige Mann atmete tief auf und sah Joachim besorgt in das Gesicht. Nun gab es für den kein Entrinnen mehr. Jetzt mußte er antworten. Eigentlich war es ja auch am besten, wenn Reedern gleich die Wahrheit erfuhr. Dann brauchte er keine unnützen Hoffnungen mehr zu hegen. Wenn es nur nicht so peini-

Produktenmarkt. Die wilde Haufe der vorigen Woche hat sich auch in den letzten 8 Tagen fortgesetzt. Weizenmehl ist jetzt schon über 2400 Mk. pro Doppelztr. geieen und hat damit seinen früheren höchsten Stand bei weitem überschritten. Auch die anderen Produktenorten weisen nachgerade übererhöhte Preise auf. Am 22. Juni notierten in Berlin Weizen 805-820 (+ 60-70), Roggen 598-605 (+ 50), Sommergerste 710-720 (+ 50), Hafer 628-638 (+ 20), Mais 548-555 (+ 40) Mk.

Warenmarkt. Auch hier dauert die Haufe an. Die Spitze hält immer noch die Textilindustrie. Auf der letzten Antriebs- und Handelsbörse in Stuttgart sind die Baumwollwaren um 40 Mk. das Kilo, Baumwollgewebe um 7-8 Mk. der Meter gestiegen. Auch die Häute- und Lederpreise sind wieder emborgeschwellt. Von Kohlen und Eisen braudt man es schon gar nicht mehr zu verschern, weil es jeder weiß. Statt des Breitenhaufs kommt jetzt allmählich der Käuferpreis, der die Lage des ordentlichen Geschäftsmannes immer unrettbarer gestaltet, weil er seine eigene Kaufkraft schwächt zu einer Zeit, in der der Kaufmann ohnehin nicht weiß, wie er sich auf den Herbst einrichten soll.

Richtmarkt. Konsumrückgang auf der einen, Haufe auf der anderen Seite. Auf den letzten Märkten notierten Milchschweine durchschnittlich 2500 Mk., Arbeitsochsen 35 000-40 000 Mk., Rinderkühe 33 000 bis 38 000 Mk., Mispel 22 000-27 000 Mk., Kälbinnen 29 000-32 000 Mk. Die Schlachtpreise steigen gleichfalls fortgesetzt. Schweinefleisch kostet jetzt in Stuttgart 65 Mk. das Pfd. im Laden.

Holzmarkt. Brennholz ist rarer als Geld. Schnittware und Langholz sind eher zu haben, aber sehr teuer. Im Wald werden für Stammholz der Pflanze, für Stangenholz der 7. Lage Tagespreis bezahlt.

Weinpreise in der Pfalz. Der Wingerverein Deidesheim ließ am 13. Juni etwa 48 000 Liter 1921er Wein zum Ausgebot bringen. Abgegeben wurden 37 000 Liter. Je 1000 Liter erzielten: Deidesheimer Erdben 154 000 Mk., Ruppertsberger Reiterpfad 135 000 Mk., Deidesheimer Herrgottsader 176 000 Mk., Ruppertsberger Kreuz 170 000 Mk., Ruppertsberger Linienbusch 159 000 Mk., Ruppertsberger Reiterpfad 148 000 Mk., Deidesheimer Kirchberger 177 000 Mk., Deidesheimer Tal 181 000 Mk., Deidesheimer Forster Straße 170 000 Mk., Deidesheimer Walschöble 161 000 Mk., Ruppertsberger Hofstück 181 000 Mk., Ruppertsberger Kreuz 160 000 Mk., Ruppertsberger Rußbier 159 000 Mk., Deidesheimer Weibach 171 000 Mk., Ruppertsberger Geißhöhl 181 000 Mk., Forster Altenberg 175 000 Mk., Deidesheimer Buschweg 177 000 Mk., Deidesheimer Nahmbühl 180 000 Mk., Deidesheimer Bogenfang 191 000 Mk., Ruppertsberger Kapit 1992 000 Mk., Deidesheimer Herrgottsader 200 000 Mk., Deidesheimer Weischöble 200 000 Mk., Deidesheimer Herrgottsader 199 000 Mk., Ruppertsberger Spiek 200 000 Mk. d. 196 000 Mk., Ruppertsberger Hofstück 201 000 Mk., Forster Walschöble 201 000 Mk., d. 219 000 Mk., Deidesheimer Schafhöhl 200 000 Mk., Ruppertsberger Linienbusch 211 000 Mk., Deidesheimer Schafhöhl 211 000 Mk., Ruppertsberger Hofstück 211 000 Mk., Deidesheimer Weischöble 240 000 Mk., Deidesheimer Linienbusch 280 000 Mk., Deidesheimer Weischöble 301 000 Mk. Erlös: 6847 000 Mk. 11 Nummern gingen zurück.

### Theater-Spielplan.

In Deidesheim  
Sa. 24. \*Abonn. 6 u. 6. \*Ber. Gm. 6. (35.-), Th. Gem. B. B. alle Nummern über 3500. - So. 25. \*Die Weiskrüger

von Nürnberg". 5. (60.-). - Mo. 26. \*Wiederholung der V. Abendfeier. "Der Tanz im Wandel der Zeit". 7. (25.-), Th. Gem. B. B. Nr. 2001-2100. - Die 27. Volksbühne 1. 6. "Hänel und Gretel". 7. (55.-). - Mi. 28. \*Abonn. 8 u. 8. 5. "Der Koffon von Longjumeau". 7. (55.-), Th. Gem. B. B. Nr. 901-1000, 2901-3000. - Do. 29. Volksbühne 1. 1. Zum ersten Mal: "Die Weber". Ein Schauspiel aus den vierziger Jahren in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. 7. (35.-). - Fr. 30. Volksbühne 1. 7. "Martha". 7. (55.-). - Sa. 1. Juli. \*Abonn. 8 u. 6. "Des Meeres und der Liebe Wellen". 7. (35.-), Th. Gem. B. B. Nr. 3001-3100, 3251-3400. - So. 2. \*Abonn. 5. (60.-). - Mo. 3. Volksbühne 1. 2. "Die Weber". 7. (35.-). - Die 4. \*Abonn. 6 u. 6. "Die Unlügen Weiber von Windsor". 7. (55.-), Th. Gem. B. B. Nr. 601-900.

Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-1, 4-6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 24. Juni, nachm. 4-5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 26. Juni an.

### Schweinemast.

(-) Durlach. 24. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befaßt mit 101 Käuferfleischweinen und 309 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 101 Käuferfleischweine und 309 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferfleischweine 3800-5500 Mk., Ferkelschweine 2900-3000 Mk. Geschäftsgang gut.

### Mutmaßliches Wetter.

Die Störungen in Süddeutschland dauern an und lassen zumal ein neuer Luftwirbel im Nordwesten entstehen, den Hochdruck nicht ganz zur Geltung kommen. Am Sonntag und Montag ist zwar in der Hauptsache trockenes und warmes, aber vielfach gütliches Wetter zu erwarten.

Nr. 83. Der Aufenthalt von Ausländern in Baden betr.

Für den Aufenthalt von Ausländern in Baden wurden vom 18. Mai 1922 Nr. 3082 unbeschadet der bisherigen Vorschriften, insbesondere der Vorschriften über die Ausländerkontrolle, folgende Bestimmungen getroffen:

1. Jeder Ausländer (und Staatenlose), der in einem Orte Badens länger als 3 Tage Aufenthalt nehmen will, bedarf hierzu einer bezirksamtlichen Erlaubnis (Aufenthaltsbescheinigung).

Ausländer, die im Reichsgebiet dauernd ansässig sind und sich hierüber ausweisen können, sowie Ausländer, die mit dem erforderlichen Ausweisen im Auftrage ihrer Regierung in Baden Aufenthalt nehmen wollen, bedürfen dieser Erlaubnis nicht.

2. Die Erlaubnis ist bei längerem Aufenthalt (über 14 Tage) vor der Einreise, im übrigen spätestens innerhalb 3 Tagen nach der Ankunft einzuholen.

3. Zur Zeit sich im Lande aufhaltende Ausländer haben vom Tage des Inkrafttretens der obgenannten Verordnung für die weitere Aufenthaltsdauer die Erlaubnis der Aufenthaltsbescheinigung zu beantragen und die hierfür festgesetzte Taxe zu entrichten.

4. Ausländer, die zu längerem Aufenthalt nach dem 1. Juni 1922 einreisen, ohne vorher die erforderliche Erlaubnis eingeholt zu haben, entrichten 50% Zuschlag zu der für die Aufenthaltsbescheinigung festgesetzten Taxe. Ausländer, die vorher, einen kürzeren Aufenthalt als 14 Tage zu nehmen und nachträglich um Erlaubnis zu längerem Aufenthalt nachsuchen, haben ebenfalls diesen Zuschlag zu entrichten, es sei denn, daß die Verlängerung durch besondere Gründe bedingt ist, oder daß der betreffende Ausländer glaubhaftweise vom dem Erfordernis der vorherigen Genehmigung zum Aufenthalt keine Kenntnis hatte.

5. Ausländern, die ohne Paß und Sichtvermerk eingereist sind, kann ausnahmsweise beim Vorliegen besonderer Gründe unter Umgehung vom Ausweisungsverfahren und unbeschadet des eingeleiteten Strafverfahrens die Erlaubnis zum Aufenthalt erteilt werden, jedoch regelmäßig nur gegen die dreifache Taxe. Diese wird auch dann erhoben, wenn Ausländer sich der Taxentrichtung zu entziehen versuchen.

Unberührt bleiben die Vorschriften über die Inlandslegitimierung ausländischer Arbeiter (Erlaß vom 7. Februar 1922 Nr. 6380), sowie über Kurtagen und Fremdenwesen.

Die Aufenthaltsbescheinigung ist widerruflich. Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis ist regelmäßig das Bezirksamt des ersten Reiseziels und bei späterem Aufenthaltswechsel das Bezirksamt des Aufenthaltsortes.

Durlach, den 21. Juni 1922. Bezirksamt.

### Wochenmarktgebühren.

Für Benutzung des Wochenmarktes wird gemäß Bürgerausschreibungsbeschl. vom 2. Mai 1922 mit Staatsgenehmigung vom 30. Mai 1922 folgendes Maaßgebühren erhoben:

- 1. a) bei Aufstellung von Körben, Säcken, Fässern u. dergl. sowie für Auslagen auf dem Boden bis zu einer Höhe von 1 Meter für einen Platz bis zu 1 qm Höhe für jeden angebrachten weiteren qm 1.-Mk.
- b) für den Platz zur Aufstellung eines Handkarrens, wenn bis zu 1 qm Platz beansprucht wird wenn mehr als 1 qm Platz beansprucht wird 3.-Mk.
- c) für den Platz eines Einspanner-Wagens 5.-Mk.
- d) für den Platz eines Zweispänner-Wagens 10.-Mk.
- e) für den Platz einer Person, welche Waren feilbietet, ohne auf dem Boden etwas auszulegen 1.-Mk.

2. Die Gebühren für Monatskarten betragen:

- für 1 qm Platz 7.-Mk.
- für 2 qm Platz 14.-Mk.
- für 3 qm Platz 20.-Mk.

Durlach, den 17. Juni 1922. Der Bürgermeister.

In Durlach bez. Amt Karlsruhe ist die Maxl- und Klauenjehde erloschen.

Durlach, den 20. Juni 1922. Bezirksamt.

### Verkauf von Bauplägen.

Die Stadt Durlach läßt am Dienstag, den 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr, im Rathaus II Stock - Zimmer Nr. 1 - die k. d. Baupläge 4380, 4380a, 4380b an der Waldstraße und 4380c an der Lindenstraße öffentlich versteigern.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus, III Stock - Zimmer Nr. 6 - eingesehen werden. Durlach, den 23. Juni 1922. Der Bürgermeister.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach Bekannmachung.

Wir beabsichtigen am Freitag, den 7. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr in Königsbach eine

### Prämierung von Zuchtstuten mit Fohlen

für den Bezirk Durlach vorzunehmen. Bedingungen:

Zur Prämierung sind zugelassen: Kaltblutstuten, welche im Jahre 1922 ein Fohlen geworfen haben, das Fohlen ist zur Prämierung mitzubringen, desgleichen ein Geburtschein über das Fohlen.

Von der Prämierung sind ausgeschlossen: Stuten, welche nicht bis zum 2. Juli ds. Js. bei dem betreffenden Bezirksmeisteramt oder der Direktion des landw. Bezirksvereins Durlach angemeldet sind, welche einem anderen als dem Kaltblutstutigen angehören und solche, die ohne Fohlen vorgeführt werden.

Durlach, den 21. Juni 1922. Die Direktion: Edward Mertox.

### Verband der unterbad. Pferdezüchterschaften Bekannmachung.

Die Statuten des mit Entzug ins Stutenbuch fixierten in der Züchterschaft Durlach hat in

Rittnerhof am 7. Juli ds. Js., nachm. 2 Uhr 30 Min. Königsbach .. 7. " " " 5. " 30 "

Alle Mitglieder und solche Züchter, die Mitglieder werden wollen, werden hiermit ersucht, ihre 3 Jahre alten und älteren Zuchtstuten des belagerten, kalblütigen Schlages vorzuführen und soweit vorhanden, die Deel- und Geburtscheine mitzubringen.

Durlach, den 23. Juni 1922. Der Obmann: Edward Mertox.

### Otto Selter, Durlach-Aue, Waldhornstraße 25.

### Saus- und Küchengeräte

### Grütl. Email-Serde

Haushaltungs-Bedarfsartikel in: Aluminium, Emaille, Zink, Glas, Porzellan usw. Landwirtschaftliche Gebrauchsartikel, Koch-, Holz-, Besen- u. Bürstenwaren, Einblühhapparate, Gläser und Gummiringe, Fahrermäntel und Schürze etc.

### Kleider, Stiefel, Möbel usw.

zuziehen und neu, kaufen Sie am billigsten bei Fridenberg, Karlsruhe, Adlerstr. 32.

### Bruchleidende

bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Federbandes, wenn Sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Kolombus D.R.P. tragen, das Beste was existiert, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vordarbinden, Geradhalter usw. Langjährige Erfahrung. Beelle Bedienung. Für alle Bruchleidende persönlich zu sprechen in Karlsruhe, Donnerstag, 29. Juni von 8-12 Uhr morgens im Hotel „Sonne“, Kreuzstrasse 33.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

### Günstiges Angebot!

Regenmäntel, etwas fehlerhaft

N. 275

Tuch- u. Cheviotmäntel von M. 575 an

Alpacamäntel für starke Frauen

Flotte Waschkleider von M. 225 an

Flotte Faltenröcke " " 225 "

Waschblusen " " 75 "

Strickjacken, Jumper, Prinzessröcke, Unterröcke, Regenschirme

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, I. Tr.

Da keine Ladenspesen, besonders billige Preise.

### Stumpfs Emulsion

Süddeutsches Emulsionswerk G. m. b. H., Mannheim

bringt neues Leben in den Viehbestand: erhöht die Fresslust; verhilft das Verkrüppeln, Krümm- und Lahmwerden. Meine Erfolge in Zucht u. Mast führe ich nur auf Stumpfs Emulsion zurück! So schreiben 1000te von Züchtern.

Durlach, den 21. Juni 1922.

Die Direktion: Edward Mertox.

Durlach Einhornapotheke, Herm. Garten.

### Kragen

-Wäscherei Schorpp

liefert schnellstens Stärke-Wäsche.

Annahmestellen:

Durlach: Hauptstrasse 15.

Aue: b. Hr. Langenbein.

Karlsruhe: in allen Stadtteilen.

### Unterhaltung u. Belehrung

bietet Ihnen meine

### Leih-Bibliothek

Gebühr M. 8 - monatlich

Hans Beyer, Durlach.

### Der Russen-Feind

ist drei Sieben, todliches Radikalmittel gegen Russen, Schwaben und alle sonstigen Käfer

### Central-Drogerie

Paul Vogel.

Es gibt nichts Besseres. Lassen Sie sich nichts anderes als ebenso gut anbieten.

### Ziege

weisse, hornl. Saanen-, frischmilchend, wegen Futtermangels billig zu verkaufen

Rittnerhof 29 III

### Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schil. Verdauung, Blutan- drang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Baubios ochten Frangulaten. Zu haben bei: E. Damer, Adler-Drug

Sie kaufen MÖBEL jeder Art

wie Speisezimmer - Herrenzimmer

Schlafzimmer - Küchen

sowie einzelne Möbelstücke

in bekannt grosser Auswahl zu billigsten Preisen im Möbelhaus

### Maier Weinheimer

Karlsruhe, Kronenstrasse 32.

Auf Strasse und Hausnummer achten!

Gekaufte Möbel werd. einige Zeit kostenlos zurückgestellt.

### Hafer, Weiskorn, Weiskorn-grieß, Weizenfuttermehl, Weizenkleie

empfehlen in prima Qualitäten

Andreas Selter, Aue Tel. 203.

Siehe noch einige Zentner

### prima Futterkartoffel

zu billigen Preis sofort abzugeben

Herm. Fehrenbach, Durlach-Aue

Telephon 329

### Größere Quantitäten grüne Rüsse und schwarze Johannis-Beeren

zu kaufen gesucht.

Brennerei Odenheimer, Karlsruhe, Gottesauerstraße 6.

### Echtes Brennholz

von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Hautausfall bewährtes Naturprodukt, fein duftend, offen (flache mitbringen) 1/2 Liter M. 10.-, 1/2 Liter M. 20.-. Niederlage: Einhorn-Apotheke Durlach.

### Zimmer

(für Büro geeignet) zu mieten gesucht.

Offert. unter Nr. 316 an den Verlag ds. Bl. erbeten.

### Gipser-Gesuch.

Fähige Gipser für dauernde Arbeit sofort gesucht

Scherbacher, Gipsermeister, Luisenstraße 6.

### Zu verkaufen

1 Jahr Wolfhund, wachsam, französisch, Rittwertfr. 42.

Unterhalter

### Kinderwagen

zu verkaufen Rittstr. 8, 2 St

### Gummireifen

prima Qualität (dieselb. werden angefertigt nach besten Verfahren), sowie Gummifäden, Seilen, Borzellangriffe etc. für Kinderwagen empfohlen

M. Brändli, Karlsruhe, Kreuzstr. 7, Hof.

## Statt besonderer Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

### Alfred Rothmund

im Alter von nahezu 78 Jahren heute früh 3 Uhr von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.  
Durlach, den 23. Juni 1922.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.  
Die Einäscherung findet im Krematorium in Karlsruhe am 26. Juni, vormittags 11 Uhr statt.

### Danksagung.

Wir sagen allen herzlich Dank, die unsere liebe Mutter während ihrer Krankheit mit Liebesgaben erhellten, sie bei ihrem Hinscheiden zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden. Besonderen Dank den Sängern vom „Vorwärts“ für den erhebenden Gesang und Herrn Stadtpfarrer Wolhard für seine trostreiche Grabrede.  
Durlach, den 23. Juni 1922

Zu Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Julius Haack u. Geschwister.

### Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann, meinem unvergesslichen Vater zur letzten Ruhe begleitet, mit Blumen und Kranzspenden beehrt haben, sagen wir auf diesem Wege herzlich Dank.  
Besonderen Dank der Direktion der Maschinenfabrik Gröbner, deren Fabrikfeuerwehr für ihre ehrenvolle Begleitung, sowie seinen Mitarbeiterinnen und den beiden Krankenschwestern für ihre liebe assezierende Pflege.  
Frau Luise Bauer Witw.  
nebst Kinder

### Evang. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 25. Juni, nachm. 1/3 Uhr, im Ritterwald zur Feier des Jahresfestes  
**Christliches Waldfest**  
mit Ansprachen, Volkstanzvorführungen und Chorgesängen.  
Bei ungünstiger Witterung findet die Feier um 3 Uhr in der Stadtkirche statt.

### Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Durlach.

Sonntag 1/2 Uhr in der Traube:  
**Witgliederversammlung.**  
Tagesordnung: 1. Pflanzbeweg. 2. Verschiedenes.  
Der Vorstand: Ch. Zoller.

### Grund- u. Hausbesitzerverein Durlach-Aue.

Montag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im Saale zum „Roten Löwen“  
**Unregelmäßige Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung:  
Die Umlegung der Wohnabgabe und die Ausführungsbestimmungen zum Reichsteuergesetz. Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. C. Byhndt, Karlsruhe.  
Hierzu sind sämtliche Hausbesitzer von Durlach und Aue freundlich eingeladen.  
Der Vorstand: B. Vöfjel.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.  
Für Aufnahmen jeder Art und Vergrößerungen in feinsten Ausführung empfiehlt sich

**Ferd. Rummel, Photograph,**  
Auerstraße 3.  
Passbilder auf Wunsch sofort.

**Spanische Weinhalle**  
3. „Goldenen Dänen“  
Karlsruhe, Ind. E. Moias Kaiserstr. 91  
Nur spanische Weine.  
Jeden Donnerstag: Schlachttag

**Ausstellung**  
Ecke Kaiserstr. u. Douglasstr.  
Hauptpost

**Möbelhaus Gebr. Karrer - Karlsruhe**

**Hauptgeschäft:**  
Mühlburg, Philippstraße 19  
Straßenbahnhaltestelle

### Turngemeinde

Durlach 1895 E. R.  
Abfahrt der einzelnen Abteilungen zum Gruppenantritt nach Leinbach:  
Turner 6,37 Uhr morgens, Besamwienfahrt 6 Uhr Bahnhof.  
Schüler u. Schülerinnen nachmittags 1/2 1 Uhr am Bahnhof.  
Abfahrt zum Bankett Samstag abend 6,24 oder 7,24 Uhr.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand  
Wer würde gerndlich den deutschen Unterricht erteilen Angebote unter Nr. 308 an den Verlag

## Zur „Guten Quelle“.

Heute, Samstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr:

### Johannisfeier

verbunden mit großem

## Doppel-Konzert.

Ausführende: Die vollständige Kapelle des Instrumental-Musik-Vereins, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Irrgang, sowie des Männergesangsvereins Durlach.  
Bei Eintritt der Dunkelheit Brillantfeuerwerk, sowie feierliche Illumination des Gartens.  
Es laden freundlichst ein  
Der Wirt: Otto Schmitt. Der Vorstand des Instrumental-Musik-Vereins.  
Der Vorstand des Männergesangsvereins.

### Zu Umtausch Wohnung

von 5 Zimmer u. einer Waschküche gegen eine solche von 6 Zimmer von ruhiger Familie (nur Erwachsene) in Durlach od. Gröbzingen bis 1. Oktober gesucht. Anteil an Garten erwünscht.  
Schriftl. Angebote unter Nr. 309 an den Verlag

### Tausche

3 Zimmer-Wohnung (4 St.) in Karlsruhe gegen 2-Zimmer-Wohnung in Durlach. Umtausch wird verlangt.  
Angebote unter Nr. 292 an den Verlag d. Bl.

Darunter (pünktl. Zahlung) 24 Jahre alt sucht kennbl.

**möbl. Zimmer**  
wenn mögl. in Pension in gutem Hause.  
Angebote unter Nr. 317 an den Verlag

**möbl. Zimmer.**  
Zu erfragen im Verlag

**Möbl. Zimmer,**  
wünscht mit 2 Betten, von besserem ja Ehepaar auf 1. Juli gesucht.  
Angebote unter Nr. 319 an den Verlag

**Mädchen**  
in gute Stelle auf 1. Juli gesucht.  
Frau Lina Mohr, Ritterstr. 38

**Pfannkuch & Co**  
empfehlen  
**Limburger Käse**  
1/2 Pfd. 9.-  
solange Vorrat

**Pfannkuch & Co.**  
Kirchbauarbeiten, etwa 1 qm, abgelagert, zu verkaufen. Dornach, Gröbzingen, Steigstr. 1

**Zu verkaufen**  
Schweine - Alp - Trog, Gabelst., 60 cm breit.  
Ritterstr. 42

**Nußholz**  
Kirchbauarbeiten, etwa 1 qm, abgelagert, zu verkaufen. Dornach, Gröbzingen, Steigstr. 1

**Zu verkaufen**  
1 Prachtvoller Blag Futterstreichmaschine 1 Beerenpresse zu verkaufen bei Julius Gerhardt Dogelsfeld Wagenheimerstraße 23

**Begen Umbau zu verk.:**  
1 doppelt schwerer Sausator 2,90 breit, 1 doppelt schwerer Zwischentor 2,90 breit, 1 schwere hölzerner Kellerstuhl, 1 gr. Schwabenior 3,00 breit.  
Karlsruhe, Hirschstraße 7 II.

**Gesellschaft „Sidelitas“ Durlach.**  
Dente (Samstag) den 24. Juni:  
**Vereins-Abend**  
im Lokal Besamwienfahrt punkt 8 Uhr. Am vollständiges Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Arbeitskraft u. Lebensfreude**  
erhalten u. geben  
**Cladesberger**  
Blutreinigungs-Mittel-Husten-Lungen-Leber-Nieren-Blasen-Krankheiten  
Aerztlich empfohlen  
Kräuter  
In Apotheken, Aufklärungsschrift gratis.  
Vorsitz in Durlach:  
Herm. Garzen, Eihorn-Apothek  
Marktplatz.

### Sportklub „Teutonia“ Durlach

### Einladung

zu dem am Sonntag, den 25. Juni, im Garten der „Guten Quelle“ stattfindenden

## Gartenfest

verbunden mit Konzert, gesanglichen Vorträgen sowie Freischießen, Glücksrad, italienische Nacht und Tanz

Hierzu sind die werthen Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

### Kirschen

frisch und sauer, werden am Sonntag morgen abgegeben. Näher: Samstag bei Jordan, Imberstr. 2, 1. St. 1

**Brennkirschen**  
auf dem Baum zu verkaufen. Dornach, Gröbzingen, Steigstr. 1

**Zu verkaufen**  
Schweine - Alp - Trog, Gabelst., 60 cm breit.  
Ritterstr. 42

**Nußholz**  
Kirchbauarbeiten, etwa 1 qm, abgelagert, zu verkaufen. Dornach, Gröbzingen, Steigstr. 1

**Zu verkaufen**  
1 Prachtvoller Blag Futterstreichmaschine 1 Beerenpresse zu verkaufen bei Julius Gerhardt Dogelsfeld Wagenheimerstraße 23

**Begen Umbau zu verk.:**  
1 doppelt schwerer Sausator 2,90 breit, 1 doppelt schwerer Zwischentor 2,90 breit, 1 schwere hölzerner Kellerstuhl, 1 gr. Schwabenior 3,00 breit.  
Karlsruhe, Hirschstraße 7 II.

**Gesellschaft „Sidelitas“ Durlach.**  
Dente (Samstag) den 24. Juni:  
**Vereins-Abend**  
im Lokal Besamwienfahrt punkt 8 Uhr. Am vollständiges Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Arbeitskraft u. Lebensfreude**  
erhalten u. geben  
**Cladesberger**  
Blutreinigungs-Mittel-Husten-Lungen-Leber-Nieren-Blasen-Krankheiten  
Aerztlich empfohlen  
Kräuter  
In Apotheken, Aufklärungsschrift gratis.  
Vorsitz in Durlach:  
Herm. Garzen, Eihorn-Apothek  
Marktplatz.

## Union-Theater

Heute:



Charlie Chaplin

(Chaplin schiebt Klaviere).

### Ein mysteriöser Fall

vier Akte  
Entnommen aus dem Tagebuch eines Kriminalkommissars, mit

**LY HEUMANN**

in der Hauptrolle

### „Kaiserhof“ Gröbzingen

Sonntag ab 3 Uhr

### Künstler-Konzert

Gebr. Lindner

Hierzu ladet freundlichst ein  
Max Bäuerle.

Die Konzerte finden jeden Sonntag statt

### Mer Tag

Die hiesigen Teilnehmer am  
verjammeln sich nochmals am  
Montag, den 26. Juni ds. Js., abends 1/9 Uhr in der „Blume“ (großes Nebenzimmer) hier, zwecks Entgegennahme verschied. Mitteilungen.  
Anmeldungen können an diesem Abend auch erfolgen.  
Durlach, den 23. Juni 1922.  
Der Beauftragte.

### Instrumental-Musik-Verein Durlach.

Sonntag, den 25. Juni findet im Garten der „Blume“ unser diesjähriges

### Gartenfest

verbunden mit Konzert, Schießbude, Glücksrad und darauffolgendem

### Ball

statt. Bei ungünstiger Witterung wird die ganze Veranstaltung im Saal abgehalten.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

### Musik-Verein „Lira“ Durlach.

Am Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in dem Räume der „Festhalle“

### Großes Konzert

verbunden mit  
Blumenverkostung und Tanz  
statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

### Café

Gemütlicher Aufenthalt mit Gartenlaube, in schöner Lage Gröbzingen. Jederzeit Eis, Kuchen, Tee, Kaffee und Schokolade.

Café Dopf, Gröbzingen, Steigstr. 25.

### Neuapostolischer Gottesdienst.

(Festhalle kleiner Saal 2. Stock)  
Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.  
nachm. 3 " "  
Donnerstag abe: d 8 " "

### Fahrrad-Gummi

kauft man sehr vorteilhaft (sogar Fahrt von auswärts lohnt sich) bei

**Eugen Schaeffer**  
Durlach, Hauptstraße 81  
5 Bahnhof

**Frau od. Mädchen**  
für einige Stunden des Tages bei guter Bezahlung gesucht.  
Zu erfragen im Verlag ds. Bl.

**Eine Stickerin**  
wird gesucht  
Gasthaus z. Blume.  
Frankfurt empfiehlt sich im Fliesen in und außer dem Hause.  
Angebote unter Nr. 318 an den Verlag d. Bl.